

Var. *leiocarpa* Hsm., Mscr.

Früchte ganz kahl.

B Bozen, an feuchten Stellen, sehr selten (H. 20).

Lusus pieta Hsm., Mscr.

Blätter bandartig weiß und grün gestreift.

B Bozen: 1858 ein Exemplar im Kühbacher Walde (H. 20).

Var. *compactior* Kükenthal in litt. ad Murr.

Pflanze meist niedriger, 10–20 cm hoch, Wurzelstock stärker befasert, Stengel am Grunde nur wenig rot überlaufen, Blätter dunkler resp. trüber grün, oft schmaler und nur $\frac{1}{2}$ – $\frac{2}{3}$ so lang als die Stengel, die vorjährigen Blätter in dichten Schöpfen niederliegend, weibliche Aehrchen kürzer, mehr genähert und weniger lockerfrüchtig, Inflorescenz daher jener von *C. ornithopoda* angenähert. An Felsblöcken, auf Absätzen von Felswänden, besonders der subalpinen Region, überhaupt an weniger humosen Stellen als der Typus. **I** Im Bachbette unter den Zirler Mähdern (Murr 20 p. 90 als üppige *C. ornithopoda*: Murr in litt. 1905).

T Trient: am Fuße der Vela-Wände 200 m, besonders zwischen niederem Gebüsch mit *C. ornithopoda* var. *castanea* (Murr 58 p. 176; 113 p. 2 als *C. subnivalis* und in litt.; hieher nach Murr in litt. auch wenigstens ein Teil der von Gelmi 15 p. 76 alla Scala angegebenen *C. digitata* \times *ornithopoda*), dann auch noch auf den Steintrümmern am Fuße des Chegul bei 1100 m (Murr 58 p. 176 als *C. subnivalis* Arv.-Touv. und in litt.), ferner an der Rückseite des Chegul (Kükenthal nach Murr in litt.).

R Castelforno bei Rovereto 800 m (Murr); Altissimo di Monte Baldo (K. 86), ebenda (Gelmi 13 p. 320 als *C. subnivalis*). Die von R. Cob. 6 p. 75 von Serrada angeführte „*C. ornithopodioides*“ ist nach R. Cob. 8 p. 28 *C. ornithopoda*).

70. (441.) *C. ornithopoda* Willd., *C. ornithopus* Aschers. et Gr. — A. u. G. l. c. p. 162.

An lichten Waldstellen, Hecken und Gebüsch, auf steinigem Plätzen, mageren Triften, auch auf Sumpfboden.

V Sehr häufig bis in die Voralpen; Flexen und Arlberg bei mindestens 1700 m (Schramm 2 p. 83).

L Fernpaß (S.).

O Arlberg 1700 m, Stanzertal (S.); Telfs (Grembl. 8 p. 29); Vent 1900 m (Tpp. 1).

I Sehr häufig im Bereiche der kalkhaltigen Gesteine; doch auch auf Schiefer; in Sellrain bis vor Gries (S.), in Stubai bis hinter Medratz beobachtet (S. 4 p. 383). Steigt bis in die Alpenregion; doch können genaue Daten hierüber wegen Verwechslung mit *C. ornithopodioides* nicht gegeben werden.

U Verbreitet in den Kalkgebirgen und im Inntale; Zillertal; bei Zell und Hochstegen (S.).

K Gemein (Üng. 8 p. 280; Trst. b. H. 1 p. 939).

M Stilsertal (Ball 3* p. 185; Peyr. b. DT. 9 p. 82); Schlanders (Tpp. b. H. 1 p. 940); Meran, gemein (Tpp. l. c.; Entl. 1 IV. p. 27), noch in der Alpenregion des Taufer (Vulpus 7 p. 350).